

Marktlagen

Speisekartoffeln in weiter Qualitätsspanne am Markt	1
Regionale Marktlage in Deutschland	2
Mehr Pflanzgut im Feldbestand anerkannt	5
Boniturabzüge relativieren teils Kartoffelpreis in Österreich	5
Hauptkartoffelernte startet in den Niederlanden verspätet	6
15 Prozent kleinere Kartoffelerträge in Belgien	7

Übersichten

Verbraucherpreise: Vorwiegend festkochende Speisekartoffeln	7
Großmarktabgabepreise für Speisekartoffeln und Speisefrühkartoffeln	7
Speisekartoffelpreise nach Regionen und Marktstufen	8
Schlusskurse für Pommes frites-Rohstoff an der EEX	8

Deutschland | Speisekartoffeln | Marktversorgung

Speisekartoffeln in weiter Qualitätsspanne am Markt

(AMI) – Hohe Notierungen ziehen alle möglichen Kartoffeln an den Speisemarkt, was sich in einer weiten Preisspanne abbildet. Die Ernte kommt nur mit Unterbrechungen voran und ist besonders im Norden inzwischen eher zurück.

Die Kartoffelernte kommt momentan je nach Region mit sehr unterschiedlichem Tempo voran. Im Westen konnte zuletzt zügig weitergeerntet werden. Auch an der Donau gab es günstige Phasen ohne zu viel Nässe. In Niedersachsen oder in Sachsen-Anhalt brachte dagegen in der Vorwoche sehr viel Regen Probleme und stoppte vor allem auf bindigen Böden den Rodefortgang. Zwischenzeitlich ging es nur zäh voran und es ist wieder Regen im Anmarsch. Beobachter glauben, dass im Hauptanbaubereich noch den ganzen Oktober über eingelagert wird. Und im November wird es weitere Mengen vom Feld geben, die für eine Überwinterung gar nicht vorgesehen waren. Im Süden Deutschlands dürften dann längst Langzeiltäger geöffnet werden, um den Bedarf mit sehr schönen Speisekartoffeln bedienen zu können. Für Niedersachsen gibt es Schätzungen, die noch 20 bis 30 % der Speisekartoffeln auf den Feldern sehen.

Am Markt wirken sich die wechselhaften und unterschiedlichen Rodemöglichkeiten kaum aus. Der akute Bedarf der Abpacker kann meistens glatt gedeckt werden, auch wenn er durch anhaltend zahlreiche Aktionen im LEH größer als noch vor Wochen ist. Auch Exportanfragen, die in einigen Fällen überraschend stetig aus Ost-

Preisentwicklung bei Speisekartoffeln

in EUR/dt, Qualität I; lose, Bundesdurchschnitt

Erzeugerpreise ¹⁾	08.10.24	01.10.24	10.10.23
festkochend	19,50	19,50	29,83
vorw. festk./mehligkochend	19,58	19,50	28,67

1) frei Erfasser.

Quelle: AMI

und Südosteuropa kommen, können bedient werden. Sie sind sogar willkommen, um einem insgesamt immer noch recht großen Angebot Herr zu werden. Das, was an Speisekartoffeln angeboten wird, ist unterdessen nicht immer das, was die Abpacker sich wünschen. Es bestätigt sich immer wieder, dass die Anbauausdehnung 2024 unter anderem auf Doppelnutzungssorten und unbekanntem Speisesorten fußt, die auch von Erzeugern angebaut wurden, die eher Verarbeitungskartoffeln oder Stärkekartoffeln angebaut haben und damit teils einen anderen Umgang gewohnt sind. So gibt es mitunter viele Kartoffeln am Markt, die der Verwertung über den LEH gar nicht zugeführt werden können. Rhizoctonia, Wurmfraß und Beschädigungen sind oft genannte Beeinträchtigungen. Alternativen für diese Ware zu finden, ist nicht immer leicht, vor allem wenn der Stärkegehalt nicht stimmt. Dabei haben die Hersteller von Flocken oder Kartoffelstärke wohl durchaus Interesse, über das Vertragskartoffelangebot hinausgehende Mengen aufzunehmen.

An den notierten Preisen hat sich fast nichts geändert. Für richtig schöne Packware sind diese wohl zu erzielen. Fließen die Kartoffeln in Sonderaktionen oder in den Export, gibt es weniger. Manchmal wird davon berichtet, dass Notierungen deswegen unter Druck stehen oder durch „Billigofferten“ unterlaufen werden. Toppattien, die gute Langzeithaltbarkeit versprechen, sind derzeit kam am Markt. Dafür erwarten Lagerhalter in ein paar Woche Aufschläge. Man darf gespannt sein, wie weit sich die Preisspanne am Markt dann dehnen lässt. (Christoph Hambloch)

Deutschland | Kartoffeln | Marktversorgung

Regionale Marktlage in Deutschland

(AMI) – Zusammenstellung aus den regionalen Marktkomentaren der Landwirtschaftskammern, den Landesbauernverbänden in Bayern und Baden-Württemberg, dem Landesbetrieb Landwirtschaft Hessen und der Marktinformationsstelle Ost.

Schleswig-Holstein

Die letzten Flächen mit Speisekartoffeln stehen zur Ernte an. Damit könnten die Rodungen in diesem Jahr verhältnismäßig früh beendet werden. Im Großhandel macht sich besonders die Rekordernte in Niedersachsen bemerkbar. Nicht lagerfähige Partien von dort sorgen für Angebots- und Preisdruck. Die offiziellen Notierungen einiger Erzeugerverbände werden zum Teil spürbar unterboten. Hierzulande laufen Einkellerungsaktionen der Betriebe. Dazu kommen Sonderangebote im LEH. Dabei werden größere Gebinde zu günstigen Preisen angeboten. Diese Maßnahmen vermindern spürbar das Angebot an freier Ware. Überregional ist zudem von einer lebhaften Exportnachfrage die Rede. Zusammen mit der Einlagerung sollte der Handel demnächst ausgeglichener laufen. Eine preisliche Bodenbildung ist damit möglich.

Mecklenburg-Vorpommern

An den Erzeugerpreisen für Speisekartoffeln hat sich zur Vorwoche nichts geändert. In den Handelsketten wird nach wie vor Aktionsware angeboten, meist in Großgebinden und ungewaschen. Die Preise für das Standardsortiment bleiben in den Lebensmittelmärkten zumeist stabil. Die Werbeaktionen haben die Nachfrage der Konsumenten deutlich belebt. Das kühle und nasse Wetter führt ebenfalls zu mehr Appetit auf Kartoffeln. Die Kartoffelernte schleppt sich, unterbrochen von Regenfällen, dahin. Bislang wird von unterdurchschnittlichen bis durchschnittlichen Erträgen berichtet. Die Qualitäten streuen je nach Standort stark. Am Schälkartoffelmarkt verharren die Preise auf dem Niveau der vergangenen Woche.

Brandenburg

Am Speisekartoffelmarkt hat sich im Vergleich zur vergangenen Woche kaum etwas verändert. Die letzten Speisekartoffeln dieses Jahres werden nach und nach, so die Regenfälle es zulassen, gerodet. Die Kartoffelqualitäten sind, je nach Bodenqualität und Niederschlagsmenge während der Vegetation, nach wie vor sehr unterschiedlich. Im Lebensmitteleinzelhandel und in den Discountern wird weiterhin Aktionsware angeboten, welche gut nachgefragt wird. Die Erzeugerpreise sind stabil. Sie liegen im Mittel zwischen 19,50 und 20,00 EUR/dt. Die Preisspanne beginnt bei 16,00 EUR/dt und endet bei 25,00 EUR/t für sehr gute Qualitäten. Die Schälkartoffelpreise haben sich im Vergleich zur Vorwoche nicht geändert.

Sachsen

Die Erzeugerpreise bleiben unverändert auf dem Niveau der vergangenen Woche, sie liegen zwischen 18,00 und 23,00 EUR/dt, im Schnitt bei 20 EUR/dt für vorwiegend festkochende Knollen und 21,00 EUR/dt für mehligkochende und festkochende Kartoffeln. Preisveränderungen sind momentan nicht abzusehen. Die Kartoffelernte geht nur sehr langsam voran, bislang ist erst die Hälfte der Kartoffeln gerodet worden. Es regnet immer wieder, so dass der Acker nicht befahrbar ist. Das kühle und unbeständige Wetter hat jedoch den Kartoffelkonsum erhöht. Werbeaktionen des Handels befeuern ebenfalls die Nachfrage nach Speisekartoffeln im Lebensmitteleinzelhandel und in den Discountern. Die Preise für Schälkartoffeln verharren auf dem Vorwochenniveau. Ferienbedingt ist der Schälkartoffelabsatz zurückgegangen.

Sachsen-Anhalt

Werbeaktionen im Lebensmittelhandel, überwiegend in Großgebinden und mit ungewaschener Ware, haben die Nachfrage nach Speisekartoffeln deutlich erhöht. Die Konsumenten kochen witterungsbedingt wieder mehr Kartoffelgerichte. Die Erzeugerpreise für Speisekartoffeln bleiben nahezu stabil auf dem Niveau der vergangenen Woche. Im Schnitt werden für alle drei Sortentypen 20,00 EUR/dt an die Erzeuger gezahlt. Die Schälkartoffelpreise bleiben ebenfalls unverändert. Derzeit sind Herbstferien, so dass der Schälkartoffelabsatz wie gewohnt geringer ausfällt. Die Kartoffelernte läuft nach wie vor. Regional wird das Roden immer wieder durch Niederschläge unterbrochen. Problematisch ist die Qualität der Kartoffeln, die Abgänge sind dieses Jahr extrem hoch.

Thüringen

Die Kartoffelernte zieht sich hin. Regenfälle unterbrechen immer wieder die Ernte. Die sogenannten Einkellerungsaktionen des Handels sind zum Teil abgeschlossen. Die Werbungen haben die Nachfrage nach Speisekartoffeln in den Lebensmittelmärkten merklich befeuert. Es bleibt abzuwarten, wann die Vorräte verbraucht sind. Nur noch wenige Konsumenten haben kühle und dunkle Lagermöglichkeiten, um sich langfristig mit Kartoffeln bevorraten zu können. Die Erzeugerpreise für Speisekartoffeln bleiben nahezu unverändert auf dem Vorwochenniveau. Die Kartoffelqualitäten sind überwiegend gut. Die Preise für Schälkartoffeln sind stabil.

Niedersachsen Ost

Am Markt für Speisekartoffeln wurden von den Händlern Preise auf Vorwochenniveau genannt. Neuigkeiten gibt es in der laufenden Berichtswoche kaum zu berichten. Die Ernte läuft und kommt zum Teil schon zum Abschluss. Demnach wächst das Angebot aber noch weiter an. Zum Teil wird auch bereits durchgeschwitzte Ware sowie nicht lagerungsfähige Ware zur Vermarktung angeboten. Die Qualitäten werden weitgehend als gut beschrieben. Dennoch weisen manche Partien Wurmfraß und vereinzelt auch Nassfäule auf. Diese Beeinträchtigungen halten sich jedoch im Rahmen. Die Handelsaktivitäten haben sich belebt. Die Einkellerungsaktionen des LEH zeigen ihre Wirkung. Gleichzeitig laufen die Einlagerungen auf den landwirtschaftlichen Betrieben auf Hochtouren und auch die Nachfrage Richtung Südosteuropa nimmt zu.

Niedersachsen West

In der 41. Kalenderwoche setzt sich die Haupternte fort. Gleichzeitig werden große Partien, die lagerungsfähig sind, eingelagert. Andere stehen zur prompten Vermarktung an. Dementsprechend steigt das Angebot. Der Preisrückgang scheint zum Stillstand gekommen zu sein. Die Nachfrage wird von Werbeaktionen des LEH sowie von den stetigen Einlagerungen unterstützt. Bei der Verarbeitungsware werden zumeist die Kontrakte abgearbeitet. Nur vereinzelt gibt es jedoch auch Handel mit freier Ware. Auch in diesem Sektor nimmt die Einlagerung an Fahrt auf. Die Hoffnung auf Lagerzuschläge in den kommenden Wochen steigt. Zunächst gehen die Marktbeteiligten jedoch von eher gleichbleibenden Preisen aus.

Nordrhein-Westfalen

Unter günstigen Rodebedingungen kommen Haupternte und Einlagerung der Speise- und Industriekartoffeln in Nordrhein-Westfalen zügig voran. Regional wird die Ernte jedoch teils durch zu trockene Böden ausgebremst. Insgesamt wird erwartet, dass sich die Verzögerung bei der Aussaat in einer zeitlich ausgehnteren Einlagerungsphase widerspiegeln werden. Die Nachfrage nach Speisekartoffeln im LEH bleibt

gut. Positive Absatzsignale ergeben sich zudem beim übergebietlichen Versand in Richtung Südwest- und Süddeutschland und im Export. Immer wieder wird davon berichtet, dass aktuell ein Mangel an LKW die Versand- und Exportmengen ausbremst. Mit steigendem Angebot in den EU-Nachbarländern erhöht sich zudem der Wettbewerb am Markt. Am Industriekartoffelmarkt ergeben sich wenig Änderungen. In der vergangenen Woche standen bei der Vermarktung noch frühe Industriekartoffeln im Fokus. In der laufenden Woche wird, neben der Abwicklung von Restmengen dieser Ware, der Übergang zu Haupterntesorten erfolgen. Der Absatz freier Standardqualitäten bleibt verhalten. Anders bei den Fast Food-Sorten, hier ist das Interesse des Handels und der Fabriken an freiem Industrierohstoff weiterhin vorhanden. Es wird viel über die Erträge der Haupternte diskutiert. Die Grundlage zur Einschätzung bilden bisher Proberodungsergebnisse. Diesbezüglich wird häufig darauf hingewiesen, dass unter den diesjährigen Rahmenbedingungen (vielfach sehr heterogene Bestände, Fehlstellen, u.a.) die Bereitstellung repräsentativer Ergebnisse eine Herausforderung darstellt. Unter den Marktbeteiligten hört man daher oft die Aussage: Erst wenn alle Kartoffeln aus dem Feld sind, hat man einen Überblick und belastbare Daten. Ebenso bleibt festzuhalten, dass nicht die geerntete Bruttomenge, sondern die (Netto-)Qualitätsware marktrelevant ist. Auch wenn die Qualitäten in diesem Jahr als insgesamt gut beurteilt werden, ergeben sich durch die schwierigen Rahmenbedingungen im diesjährigen Anbau Konsequenzen.

Hessen

Am Kartoffelmarkt bleiben die Preise zur Vorwoche unverändert. Während sich die Umsätze im normalen Rahmen bewegen, nimmt das Angebot weiter zu. Mit einer kurzfristigen Trendwende wird kaum gerechnet. Zumal einige Partien mit geringer Haltbarkeit zügig vermarktet werden sollten. Immerhin fördern die wiederholten Verkaufskaktionen den Absatz. Bei den nun niedrigeren Außentemperaturen werden umfangreiche Mengen eingelagert. Auch in der aktuellen Woche gehen die Marktbeteiligten von gleichbleibenden Preisen aus.

Rheinland-Pfalz

Am Kartoffelmarkt haben sich die Erzeugerpreise stabilisiert. Im Rahmen der Aktionen konnte der LEH den Absatz steigern, Aktionspreise lagen dabei um 0,40 EUR/kg. Auch wenn es die klassische Einkellerung nicht mehr gibt, so stehen mit sinkenden Temperaturen Kartoffeln höher in der Verbrauchergunst. Im südlichen Berichtsgebiet steht die Einlagerung schon kurz vor ihrem Abschluss, überregional wird aber weiter mit einem mehr als ausreichenden Angebot von lagerkritische Partien - auch aus Behelfslagerung - gerechnet. Das erreichte Preisniveau lässt auf eine Belebung des Exportes hoffen, vorläufig bleibt der Markt ein Käufermarkt.

Baden-Württemberg

Der Kartoffelmarkt bleibt weiterhin ruhig. Die angebotenen Mengen nehmen etwas zu, wobei die gehandelten Mengen gleich bleiben. Die Preise bleiben auf dem Niveau der Vorwoche. Eine Veränderung der Situation am Kartoffelmarkt ist in den nächsten Wochen nicht zu erwarten.

Bayern

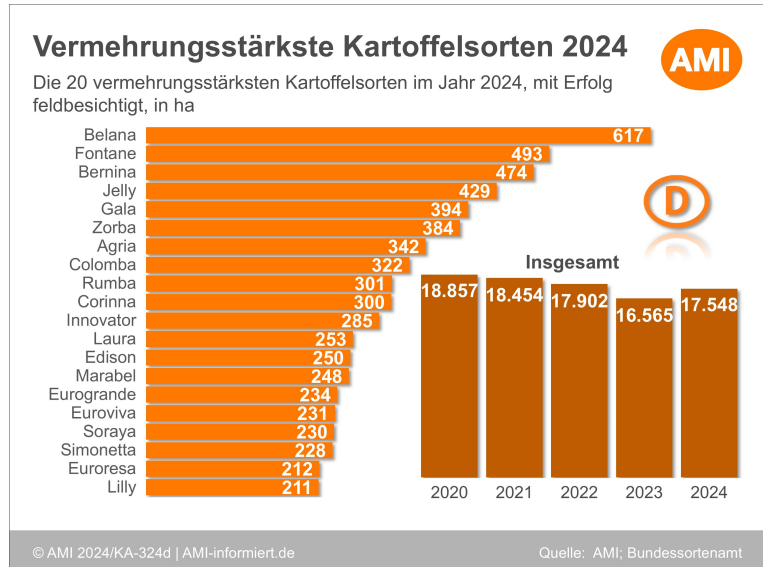
Noch stärker als sonst, stellten sich die Witterungsbedingungen als kritischer Faktor bei der diesjährigen Kartoffelernte heraus. Immer wieder sorgten Niederschläge für eine Unterbrechung der Rodearbeiten. Teilweise können Flächen auf schweren Standorten nur noch schwierig oder z.B. im Donaumoos gar nicht mehr gerodet werden. Die Erträge und Qualitäten der Kartoffeln fielen bisher sehr heterogen aus. Bundesweit bewegten sich hingegen die Ernteschätzungen auf Rekordniveau. Der Absatz von Speisekartoffeln verlief ruhiger, nachdem Aktionen im LEH/Discount weniger wurden. Die Erzeugerpreise für Speise- und Verarbeitungswaren sind stabil.

Deutschland | Kartoffeln | Erzeugung

Mehr Pflanzgut im Feldbestand anerkannt

(AMI) – Für das kommende Jahr gibt es wohl etwas mehr Pflanzgut, wenn auch vor allem für die Vermehrungen der Folgejahre. Der Konsumkartoffelanbau muss vor allem auf bessere Ausbeuten der erfolgreichen Feldbestände hoffen.

Nach einem Tiefpunkt der Kartoffelvermehrung im vergangenen Jahr, der zusätzlich durch viele Abererkennungen für die Kartoffelwirtschaft besonders drastisch ausfiel, scheint sich die Pflanzgutversorgung wieder zu erholen. Insgesamt konnten jüngsten Angaben des Bundessortenamtes zu Folge dieses Jahr 17.548 ha Vermehrungen mit Erfolg feldbesichtigt werden. Das sind fast 1.000 ha mehr als im Jahr 2023. An die Vorjahre kommt der Umfang aber noch nicht heran. Es hätte auch noch etwas mehr sein können, wenn nicht 4,9 % der angemeldeten Flächen aberkannt worden wären. Dieser Anteil ist im Vergleich zu den Vorjahren etwas erhöht.



Inwieweit die Ausdehnung der Vermehrungen auch mit mehr Pflanzgut für die Konsumkartoffelanbauer einhergeht, bleibt noch abzuwarten. Wahrscheinlich ist es, da schon 2023 viel nach den Labortests aberkannt wurde, was sich wohl nicht in gleichem Umfang wiederholt. Allerdings kann sich der Zuwachs auch in Grenzen halten, weil die Vermehrer mit Blick auf die Pflanzgutversorgung der kommenden Jahre vor allem höhere Stufen erzeugen wollen. Das sogenannte Z-Pflanzgut legte laut amtlicher Angaben nur um rund 100 ha auf 7.807 ha zu. Einen so geringen Anteil Z-Pflanzgut am gesamten Vermehrungsareal, nämlich nur knapp 43 %, gab es wohl noch nie. Früher waren es oft bis zu 60 %.

Die vermehrungsstärkste Sorte bleibt trotz leichtem Rückgang Belana. Ihr folgen mit deutlicher Flächenausweitung Fontane, Berninia, Jelly und Gala. Agria und Zorba verloren etwas, für Colomba wurde eine größere Fläche vorgesehen, für Euroviva wiederum weniger und für Corinna auf Platz 10 etwas mehr. Jetzt nicht mehr in der Rangfolge der Vermehrungsfläche aufgelistet, gibt bei den nächsten 10 Sorten von Rumba, Innovator, Marabel, Edison, Eurogrande, Simonetta und Verdi mehr, für Laura, Soraya und Lilly aber weniger Fläche. (Christoph Hambloch)

Europa | Speisekartoffeln | Marktversorgung

Boniturabzüge relativieren teils Kartoffelpreis in Österreich

(AMI) – Die recht gute Speisekartoffelernte wurde jüngst rasch geborgen, bestätigt aber Boniturabzüge wegen einer Reihe von Qualitätsfehlern. Die mindern den sonst als stabil ausgewiesenen Preis.

Die Ernte von Speisekartoffeln kam in den vergangenen Tagen rasch voran. Die Lager der Händler sind mittlerweile genau wie die der Landwirte schon recht gut gefüllt. Es ist aber zu befürchten, dass die erwartete gut durchschnittliche Bruttoerntemenge durch überdurchschnittlich hohe Aussortierungen noch deutlich dezimiert wird. Die Qualitätsprobleme sind mit Drahtwurmbefall, Fäulnis, Beschädigungen, grünen Knollen und einer eingeschränkten Lagerstabilität aufgrund eines niedrigen Stärkegehaltes vielfältig und für die Lagerhalter überaus herausfordernd.

Auf der Nachfrageseite hat sich das Inlandsgeschäft zuletzt belebt. Monatsanfang und einige Aktionen des LEHs sorgten für Impulse. Im Export wird von steigendem Interesse aus Südosteuropa berichtet. Die Erzeugerpreise konnten sich auf dem Vorwochenniveau behaupten. In Niederösterreich und Oberösterreich wurden mittelfallende Speisekartoffeln zu Wochenbeginn meist um 30,00 EUR/dt übernommen, wobei einzelne Aufkäufer Abschläge für erhöhtem Sortieraufwand oder höheren Übergrößenanteil einbehalten. (Christoph Hambloch)

Europa | Kartoffeln | Niederlande

Hauptkartoffelernte startet in den Niederlanden verspätet

(AMI) – Endlich geht es los mit der Ernte von Lagerkartoffeln für die Verarbeitung. Das Wetter der kommenden 4 Wochen kann für den Markt, der weiterhin nachfrageschwach ist, noch entscheidend sein werden. An den Preisen ändert sich wenig, auch für Speise- und Exportkartoffeln.

Bekanntlich ging es dieses Jahr recht spät mit der Ernte von Konsumkartoffeln in den Niederlanden los. Bisher wurde die Ernte überwiegend direkt vom Feld zu den Fabriken geliefert. Inzwischen sind die meisten Frühkartoffeln geborgen und auch verarbeitet worden. Die Ernte der späteren Sorten für die Lagerung wird erst im Laufe dieses Monats richtig losgehen, wenn das Wetter mitspielt. Die Kartoffeln, die zwischen April und Mitte Mai gepflanzt wurden, sind jetzt verspätet zur Ernte bereit, meldet der Anbauverband VTA. Die Erträge sind unterschiedlich und reichen von recht gut bis sehr schlecht. Die Größen der Knollen hinken im Jahr 2024 dem Durchschnitt der Vorjahre deutlich hinterher, aber die Qualität ist sonst im Allgemeinen gut. Viele spät gepflanzte Parzellen sind immer noch grün. Vor allem bei Kartoffeln, die Mitte Juni oder später gepflanzt wurden, fehlen noch Ertrag, Knollengröße und/oder Unterwassergewicht.

Bisher wurde der „Markt“ von Freilandware aus dem Vertragsanbau dominiert. Das Kaufinteresse an Mengen darüber hinaus war in der vergangenen Woche nicht sehr groß. Die Notierungen für nicht im Anbauvertrag bepreiste Lieferanteile verharrten bei 12,50 EUR/dt, wenn es sich um Standardsorten und Qualitäten mit den für dieses Jahr üblichen Größen handelte. Lange Sorten oder sehr dick fallenden Ladungen erzielten mehr und kamen im Fall von Innovator auf bis zu 18,00 EUR/dt.

Es herrscht derzeit eine gewisse Spannung auf dem Markt. Späte Rodetermine wecken Erinnerungen an die Saison 2023. Die nächsten vier Wochen und das dann vorherrschende Wetter werden daher wichtig für die Stimmung und die Preisentwicklung auf dem effektiven Markt sein. Der Erzeugerpreis auf der Grundlage der bei der LNCN – Verein der Regionalbörsen – gemeldeten Transaktionen lag vergangene Woche bei 13,00 bis 20,00 EUR/dt. Diese Woche wurde mangels Masse nicht notiert. Für Kartoffeln, die für frische Pommes frites und Schälkartoffeln bestimmt sind, wurde diese Woche ein Preis von 28,00 bis 30,00 € veröffentlicht (-0,50 EUR/dt).

Während im September Exporte von Konsumkartoffeln durchaus boomten, ist es im Oktober ruhiger geworden. In den letzten Wochen war der Absatz insgesamt aber durchaus noch lebhaft. Vor allem an die Kunden in Ländern Westafrikas liefen die Verkäufe sehr gut. Dadurch konnten Anbieter die Preise für gesackte Ware ab Station und auch die Erzeugerpreise problemlos halten. Die Erzeuger, die schalenfeste Kartoffeln anbieten, konnten ihr Angebot sehr leicht platzieren. Die Preise für exportfähige Kartoffeln bewegen sich zwischen 26,00 und 30,00 EUR/dt. Mittlerweise wächst das Angebot mit Kartoffeln aus der Haupternte und französische Exporteure/Abpacker treten verstärkt in den Wettbewerb um die Kunden ein. Das hat zu einer Beruhigung der zuvor recht guten Stimmung besonders am Inlandsmarkt geführt. Die Ernte von Speisekartoffeln ist im Gegensatz zur Verarbeitungsware sehr weit fortgeschritten, was die Verfügbarkeit erhöht. Das Preisniveau für Packware, die an den heimischen LEH geht, wird der Spanne 25,00 bis 35,00 EUR/dt markiert. (Christoph Hambloch)

Europa | Verarbeitungsware | Ernte

15 Prozent kleinere Kartoffelerträge in Belgien

(AMI) – Bisher werden in Proberodungen nur unterdurchschnittliche Erträge festgestellt, die sich inzwischen auch zu manifestieren scheinen. Viel wächst nicht mehr. Auch das UWG enttäuscht. An schwachen Preisen hat sich kaum etwas verändert. Jetzt braucht es gutes Rodewetter für eine deutlich verspätete Ernte.

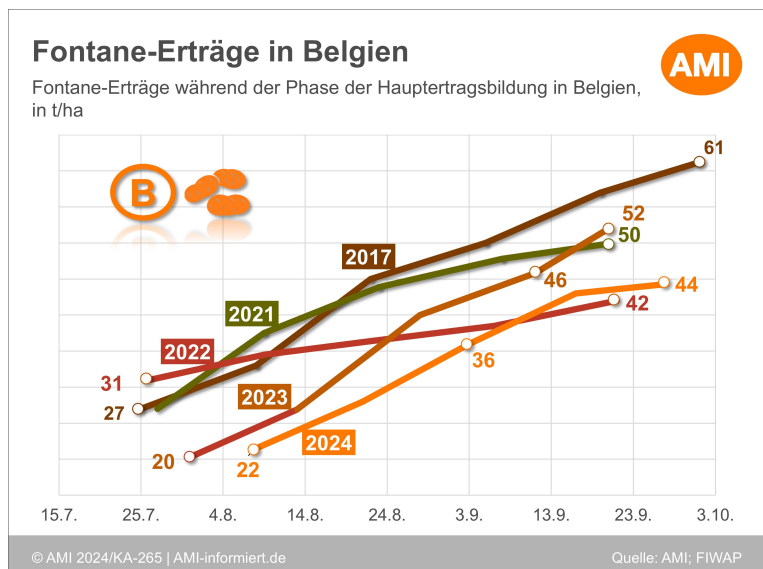
Die Kartoffelernte ist in landwirtschaftlichen Betrieben nun entweder in vollem Gange oder wird in den nächsten Tagen beginnen. Befürchtungen, dass die Erträge aufgrund des nassen Frühjahrs geringer ausfallen könnten, werden von Viaverda, dem Kartoffelanbauversuchszentrum, das ehemals PCA hieß, bestätigt. Der Fontane-Ertrag wird derzeit auf 85 % des Fünfjahresdurchschnitts geschätzt, meinen auch Vertreter des Bauernverbands. Der weist darauf hin, dass aufgrund der Verspätungen die Krautabtötung noch nicht überall stattgefunden hat und warnt die Anbauer vor der Gefahr von Fäulnis im Lager, wenn keine gut abgereiften Knollen eingebracht werden. Abwarten ist derzeit aber eine Herausforderung. Es werden wohl noch 30 Rodetage benötigt bis alle Landwirte mit der Kartoffelernte fertig sind und viele erinnern sich an 2023, als ebenfalls nach Ernteverspätungen erhebliche Mengen wegen Nässe auf den Äckern verblieben.

Sehr heterogene Erträge

Die Analyse der Proberodungen von Fontane durch Viaverda benennt einen durchschnittlichen Ertrag von 44 t/ha. Das sind etwa 15 Prozent weniger als im Fünfjahresdurchschnitt. Der jüngste Zuwachs war nicht mehr sehr groß – die Ertragskurve ist deutlich abgeflacht, so dass sich der deutliche Abstand zu „normalen“ Erträgen manifestiert. Die Erträge unterscheiden sich dieses Jahr nicht unbedingt regional, sondern parzellenweise. Mancher Acker liefern 20 t/ha, andere 73 t/ha. Vieles hängt vom Zeitpunkt der Aussaat ab. Bei den im April gepflanzten Versuchspartellen von Viaverda lagen die Erträge Mitte September bei durchschnittlich 64 t/ha. Sie hatten sehr gut angesetzt und ihr Ertragspotential ausgeschöpft. Bei Mitte Mai angelegten Kulturen, die meist einen schwachen Ansatz zeigen, kommen durchschnittlich 49 t/ha zusammen. Den im Juni gepflanzten Parzellen fehlt eindeutig Vegetationszeit und sie erbrachten im Durchschnitt nur 34 t/ha. In einigen Fällen haben allerdings auch die früh auf sandigen Böden ausgebrachten Knollen unter viel Nässe gelitten und bringen nur Erträge von 20 t/ha. Neben dem Ertrag wird das Unterwassergewicht kritisch beäugt. Es lag im Mitteln in den jüngsten Proberodungen immer noch unter 400 g, was für die Jahreszeit eigentlich zu wenig ist. Sonst werden eigentlich 420 bis 440g erzielt. Im Vorjahr war es allerdings ebenfalls ziemlich wenig.

Ernte noch zurück

Die Landwirtschaftsorganisation ABS schreibt in ihrer Mitgliedermittelteilung unter dem Namen Potato Talk, dass bisher erst schätzungsweise 10 Prozent der Spätkartoffeln geerntet worden sind. Die meisten frühen und mittelfrühen Sorten seien be-



Erzeugerpreisnotierungen der Verbände

in EUR/dt	Datum	aktuelle Woche	Vorwoche
Fiwap/Viaverda¹⁾			
Fontane, 35 mm+	08.10.24	12,50	12,50
Innovator, 35 mm+	08.10.24	16,00 - 18,00	16,00 - 18,00
Challenger, 35 mm+	08.10.24	12,50	n.n.
Bin'tje, 35 mm+	08.10.24	12,50 - 15,00	12,50 - 15,00
Belgapom¹⁾			
Fontane, 35 mm+	11.10.24	n.n.	n.n.
frühe Sorten andere, 35 mm+	11.10.24	n.n.	n.n.

1) fritteneeignet, über 360 g UWG, feldsortiert
Quelle: Belgapom; Fiwap; Viaverda

reits geerntet und verarbeitet. Deren Angebot aus Vertragsanbau stellte laut ABS ein bedarfsdeckendes Angebot für die Fabriken. Dies ist eine der Erklärungen dafür, dass die Verarbeiter nicht auf den freien Markt suchten und der Preis seit langem bei nur 12,00 EUR/dt für Fontane stagniert.

Bei den Verarbeitern hört man, dass zumindest die Kartoffelernte für die Herstellung von Chips nicht enttäuschend ist. Wie es in Brancheninformationen heißt, hatte man aufgrund des nassen Frühjahrs und der späten Aussaat zunächst geringere Erträge befürchtet, es sieht aber im Moment definitiv nicht so schlimm aus. (Christoph Hambloch)

Deutschland | Speisekartoffeln | Verbraucherpreise

vorwiegend festkochend, in EUR/kg, Qualität I¹⁾

07.10.2024 Region	1,0 bis 2,5 kg	3,0 bis 5,0 kg
Schleswig-Holstein, Hamburg, Bremen, Niedersachsen	0,89	-
Nordrhein-Westfalen	0,86	-
Hessen, R.-Pfalz, Saarland	0,85	-
Baden-Württemberg	0,84	-
Bayern	0,85	-
Berlin, Meckenburg-Vorp., Brandenburg, Sachsen-Anhalt	0,89	0,56
Thüringen, Sachsen	0,88	0,76
Bundesdurchschnitt	0,87	-
Bundesdurchschnitt Vorw.	0,90	-
Bundesdurchschnitt Vorjahr	0,96	-

1) vorläufig.

Quelle: Verbraucherpreisspiegel der AMI auf Basis des GfK-Haushaltspanels

vorwiegend festkochend, in EUR/kg, Qualität I¹⁾

07.10.2024 Einkaufsstätte	1,0 bis 2,5 kg	3,0 bis 5,0 kg
Discounter	0,81	0,56
Verbrauchermarkt/SB-Warenhaus	1,00	-
Supermarkt/kleiner LEH	0,89	-
LEH ohne Discounter	0,93	-
Meldungen	401	-

1) vorläufig.

Quelle: Verbraucherpreisspiegel der AMI auf Basis des GfK-Haushaltspanels

Deutschland | Speisekartoffeln | Großmarktgabepreise

07.10.2024 in EUR, Kl. I	München		+/- zur letzten Erhebung	Hamburg		+/- zur letzten Erhebung	Köln		+/- zur letzten Erhebung
Herkunft/Sorte									
Agata (Frankr) 12,5 kg Sack/Kart	14,00	- 16,00	-0,50	.	.	.	.	.	.
Annabelle (Inland reg.) 25 kg Sack	11,00	- 13,00	=	10,50	- 13,00	.	12,00	- 16,00	=
Annabelle (Inland ü.reg.) 25 kg Sack	13,00	- 15,00	=	.	.	.	13,00	- 17,00	=
Belana (Inland reg.) 25 kg Sack	.	.	.	10,50	- 13,00	.	.	.	.
Belana (Inland ü.reg.) 25 kg Sack	.	.	.	.	.	.	13,00	- 16,00	=
Bintje (Inland reg.) 25 kg Sack	11,00	- 13,00	=	.	.	.	.	.	.
Laura (Inland reg.) 25 kg Sack	.	.	.	12,50	- 14,50	.	.	.	.
Marabel (Inland reg.) 25 kg Sack	11,00	- 13,00	=	.	.	.	.	.	.

07.10.2024 in EUR, Kl. I	Frankfurt		+/- zur letzten Erhebung	Berlin		+/- zur letzten Erhebung
Herkunft/Sorte						
Annabelle (Inland reg.) 25 kg Sack	.	.	.	12,00	- 15,00	-1,00
Cilena (Inland reg.) 25 kg Sack	.	.	.	12,00	- 14,00	-1,00
Laura (Inland reg.) 25 kg Sack	.	.	.	12,00	- 15,00	-1,50
Leyla (Inland reg.) 25 kg Sack	.	.	.	12,00	- 14,00	-2,00

Quelle: AMI

Deutschland | Speisekartoffeln | Preise

08.10.2024 in EUR/dt, Qualität I ohne MwSt.	Kochtyp	Erzeuger- preis ¹⁾ , lose	Versand- handels- preis, lose, ab Station	Großhandels- preis, gesackt, ab Station	Erzeuger- Verbraucher- Direktverkehr, gesackt ²⁾	Geschäfte Kartoffeln ³⁾ ,	
						roh, franko	gegart, franko
Schleswig- Holstein	festk.	15,00 - 20,00		41,00 - 55,00	80,00 - 95,00	1,00 · 1,35	
	vorw. fest.	14,00 - 20,00		40,00 - 53,00	80,00 - 105,00	0,95 · 1,40	
	mehligk.						
Mecklenburg- Vorpommern	festk.	18,00 - 20,50				1,02 · 1,29	1,47 1,53
	vorw. fest.	18,00 - 20,50				1,02 · 1,57	1,30 1,53
	mehligk.	18,00 - 20,50				1,02 · 1,29	1,48 1,53
Brandenburg	festk.	16,00 - 22,00				0,93 · 1,29	1,23 1,52
	vorw. fest.	16,00 - 25,00				0,93 · 1,40	1,23 1,52
	mehligk.	16,00 - 22,00				0,93 · 1,29	1,23 1,52
Niedersachsen West	festk.	15,00 - 20,00			85,00 - 105,00	1,00 · 1,30	1,20 1,50
	vorw. fest.	14,00 - 19,00			80,00 - 100,00	0,95 · 1,25	1,15 1,45
	mehligk.						
Niedersachsen Ost	festk.	15,00 - 20,00	19,00 - 24,00		90,00 - 110,00	1,10 · 1,30	1,25 1,50
	vorw. fest.	15,00 - 20,00			85,00 - 105,00	1,05 · 1,30	1,20 1,50
	mehligk.	15,00 - 20,00					
Sachsen- Anhalt	festk.	17,00 - 23,00				1,02 · 1,37	1,33 1,75
	vorw. fest.	16,00 - 25,00			65,00 - 65,00	1,02 · 1,50	1,33 1,75
	mehligk.	17,00 - 23,00				1,02 · 1,37	1,33 1,75
Nordrhein- Westfalen	festk.	22,00 - 22,00		48,00 - 48,00			
	vorw. fest.	22,00 - 22,00					
	mehligk.	22,00 22,00					
Rheinland- Pfalz	festk.	20,00 - 26,00			60,00 - 80,00		
	vorw. fest.	19,00 - 24,00			60,00 - 80,00		
	mehligk.						
Baden- Württemberg	festk.	32,00 - 32,00		48,00 - 56,00			
	vorw. fest.	30,00 - 30,00		48,00 - 56,00			
	mehligk.						
Hessen	festk.	24,00 - 28,00		38,00 - 44,00	88,00 - 140,00	1,35 · 1,35	1,65 1,65
	vorw. fest.	22,00 - 26,00		36,00 - 42,00	88,00 - 120,00	1,35 · 1,35	1,65 1,65
	mehligk.	24,00 - 28,00		38,00 - 44,00			
Thüringen	festk.	15,00 - 23,00				1,06 · 1,29	1,36 1,52
	vorw. fest.	13,00 - 23,00				1,06 · 1,29	1,36 1,52
	mehligk.	15,00 - 23,00				1,06 · 1,29	1,36 1,52
Sachsen	festk.	18,00 - 23,00				1,06 · 1,29	1,36 1,52
	vorw. fest.	18,00 - 23,00				1,06 · 1,29	1,36 1,52
	mehligk.	18,00 - 23,00				1,06 · 1,29	1,36 1,52
Bayern	festk.	18,00 - 24,00		44,00 - 52,00		1,10 · 1,40	1,25 1,60
	vorw. fest.	18,00 - 24,00		44,00 - 52,00		1,10 · 1,40	1,25 1,60
	mehligk.	18,00 - 24,00		44,00 - 52,00			
Deutschland	festk.	19,50	21,50	47,40	93,30		
	übrige	19,58		46,63	86,08		

1) Im Westen frei Erfasser, vor allem Abpacker, im Osten frei Abpacker in dessen Einzugsgebiet, vor Abzu Sortierkosten. 2) Im 10/12,5 kg-Sack und einschl. MwSt.. 3) Mindestliefermenge 50 kg.
Quelle: AMI/LK/MIO

EU | Pommes frites Kartoffeln | Terminmarktkurse

Schlusskurse an der EEX in EUR/dt und Kontraktumsatz												
Kontrakte	01.10.24	Um- satz	02.10.24	Um- satz	03.10.24	Um- satz	04.10.24	Um- satz	07.10.24	Um- satz	Offene Pos.	Kassa- kurs ¹⁾
November 2024	17,50	0	17,50	0	17,50	0	17,50	0	17,50	0	0	-
April 2025	29,60	0	29,60	0	29,50	0	29,30	0	29,90	5	294	
Juni 2025	43,00	0	43,00	0	43,00	0	43,00	0	43,00	0	0	

1) Von der AMI vorgeschlagener Cash-Settlementpreis als Mittelwert der Notierungen aus B, F, NL und D.
Quelle: AMI, EEX